

4/2023 NEWSLETTER



Fachkräftemangel – was Unternehmen tun können

Der Fachkräftemangel ist nicht zu übersehen. Ursprünglich betraf er einzelne Branchen oder Regionen, doch inzwischen hat sich die Situation grundlegend gewandelt: Immer mehr Berufsfelder, Industriezweige und Regionen sind betroffen. Ein klares Anzeichen dafür ist die durchschnittliche Zeitspanne, in der offene Stellen unbesetzt bleiben. Sie ist von 86 Tagen im Dezember 2010 kontinuierlich auf 210 Tage im September 2023 gestiegen. Für viele Unternehmen ist der Fachkräftemangel ein Risiko für ihre operativen Geschäftsabläufe und ihre Unternehmensentwicklung.

Laut einer Umfrage im DIHK-Report "Fachkräfte 2022" teilen rund die Hälfte der Unternehmen diese Ansicht. Der Fachkräftemangel wird als das zweitgrößte Geschäftsrisiko angesehen, direkt nach den Energie- und Rohstoffpreisen, jedoch noch vor einem Rückgang der Inlandsnachfrage und steigenden Arbeitskosten. Letzteres ist jedoch auch eine Folge des zunehmenden Fachkräftemangels. Welche Maßnahmen Unternehmen treffen können, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, hat die NORD/LB aktuell in einer Analyse zusammengetragen – zu finden unter <https://www.nordlb.de>.

WANDEL DURCH BILDUNG

➤ Seite 2

ZUKUNFTSFORUM BILDUNG: FUTURE SKILLS

➤ Seite 2

BAG STÄRKT UNTERNEHMERISCHE AUTO- NOMIE BEI HANDYNUTZUNGSVERBOT

➤ Seite 3

VERBANDSVERANSTALTUNGEN WEITERBILDUNGSANGEBOTE

➤ Seite 4

WANDEL DURCH BILDUNG



Ohne bessere Bildung keine erfolgreiche Transformation
meint Sabine Stöhr, stellv. IAV-Hauptgeschäftsführerin.

Transformation ist allgegenwärtig. Die drei „D“ Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demografie sind die Herausforderungen, die unsere Entwicklung maßgeblich beeinflussen. Wir alle sind gefordert, unseren technologischen Fortschritt nutzbar zu machen, um die verschiedensten Ziele zu erreichen: Stabilität und gesellschaftlichen Wohlstand, die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft, die Nachhaltigkeits- und Klimaziele. Wichtig dabei: Erfolgreiche Transformation ist keine Einzelleistung, sondern ein Erfolg aller Beteiligten. Wir sind daher gefordert, alle Potenziale zu nutzen und früh anzusetzen: Alles beginnt mit Bildung. Unser Bildungsföderalismus ist gut in der Vielfalt, aber schlecht im Ergebnis. Wir leisten uns jedes Jahr 50.000 Jugendliche, die die Schule ohne Abschluss verlassen. Durchschnittlich 28 % der Studierenden brechen ihr Studium ab. Zeitgleich nimmt der Arbeits- und Fachkräftemangel zu. Die jungen Menschen in Deutschland werden als Fachkräfte mit einer beruflichen Ausbildung oder als Hochschulabsolventen dringend gebraucht!

Bildungsniveau verschlechtert sich

Was läuft da falsch? Ein Blick in den Bildungsmonitor der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft

hilft: Das deutsche Bildungsniveau hat sich in den letzten zehn Jahren dramatisch verschlechtert. Vor allem in den Bereichen Schulqualität, Integration und Bildungsarmut ist die Entwicklung negativ. Die Kitas und Schulen haben noch keine gute Antwort darauf gefunden, dass die Schülerschaft deutlich heterogener geworden ist.

Die Folge: Die Ergebnisse von Kindern mit Migrationshintergrund oder von bildungsfernen Haushalten sind besonders stark gesunken. Leichte Verbesserungen bei der Ganztagsinfrastruktur und den Betreuungsrelationen konnten die Verschlechterungen der Bildungsergebnisse nicht umkehren. Es fehlt an Qualität beim Ganztag und an gezielter Förderung. Anderen Nationen gelingt es weitaus besser, den Bildungserfolg von der familiären Herkunft zu entkoppeln.

Im Vergleich der Bundesländer schneiden erneut Sachsen, Bayern und Thüringen am besten ab. Niedersachsen rangiert auf Platz 7 und damit unter dem Bundesdurchschnitt. Luft nach oben ist in allen Bereichen: von Betreuungsbedingungen über Schulqualität und Digitalisierung bis zu beruflicher Bildung oder Hochschule und MINT-Bildung.

Kurswechsel in der Bildungspolitik notwendig

Man braucht keine Studien um zu erkennen, dass auch die Übergänge zwischen Schule und dualer Ausbildung oder Studium nicht systematisch ausgestaltet sind. Wie lange wollen wir uns das noch leisten? Wo bleibt ein Kurswechsel in der Bildungspolitik? Es ist eine Frage der Prioritäten: Mit jedem Euro, der in Bildung investiert wird, machen wir unsere Gesellschaft und Wirtschaft zukunftsicher. Wir brauchen Schulen, die ihren Bildungsauftrag vollumfänglich erfüllen können. Wir brauchen die Sicherstellung grundlegender Kompetenzen und den Blick auf „Future Skills“, die auf dem Arbeitsmarkt von morgen gefragt sind. Hierzu zählen u.a. digitale Kompetenzen, aber auch Kreativität, Eigenständigkeit oder die Fähigkeit zur interkulturellen Kommunikation.

Wir können die Herausforderungen der Transformation nur dann erfolgreich gestalten, wenn wir alle besser mit Veränderungen umzugehen lernen, unsere Dialog- und Konfliktfähigkeit stärken und gesellschaftliche Herausforderungen reflektieren können – gute Bildung und lebenslanges Lernen sind die Basis dafür.

ZUKUNFTSFORUM BILDUNG FUTURE SKILLS

Im Zukunftsforum Bildung ging es am 27.11.2023 um Kompetenzanforderungen, die mit der gegenwärtigen Transformation einhergehen. Über 100 interessierte Gäste aus Wirtschaft, dem Bildungssektor, Politik und Verwaltung erfuhren mehr darüber, welche Fach-, Führungs- und kollaborativen Kompetenzen wir brauchen und wie sie mithilfe von Bildung erworben und vermittelt werden können. Veranstalter waren der IAV, die Bezirksgruppe Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim von NiedersachsenMetall, die VME-Stiftung Osnabrück-Emsland und das Bildungswerk

der Niedersächsischen Wirtschaft.

In seinem Fachvortrag verdeutlichte Dr. Felix Süßenbach, Wissenschaftlicher Referent beim Stifterverband für die Deutsche Wirtschaft e. V., dass Future Skills, also die Kernkompetenzen, die wir in Zukunft brauchen, entscheidend seien, um die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern. Insbesondere zur Umsetzung der Digitalisierung brauche es in Deutschland Spezialisten mit technologischen Kompetenzen. Mit Blick auf den demografischen Wandel betonte er, dass vor allem



die Innovationskraft in Unternehmen gesteigert werden müsse, um effektiveres Arbeiten mit weniger Arbeitskräften zu ermöglichen. Dies könne man durch transformative und technologische Kompetenzen wie Veränderungs- und Innovationskompetenz oder Skills im Bereich Datenanalyse und Softwareentwicklung erreichen. Fähigkeiten wie diese seien auch für den Umgang mit schwer vorhersehbaren Krisen wichtig, um für mehr Resilienz zu sorgen.

ANSICHTSSACHE

Bundesarbeitsgericht stärkt unternehmerische Autonomie bei Handynutzungsverbot
von Verbandsjurist Stefan Georg



Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat am 17.10.2023 darüber entschieden, ob der Betriebsrat bei einem Verbot der privaten Handynutzung am Arbeitsplatz mitbestimmen darf. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Beziehung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Denn laut BAG besteht bei einem Handynutzungsverbot am Arbeitsplatz kein Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats. Dieser Beschluss sendet klare Signale für eine Stärkung der Arbeitgeberrechte.

Die Frage, inwieweit der Betriebsrat bei der Regelung der Nutzung von Smartphones am Arbeitsplatz mitbestimmen kann, hat lange Zeit

zu Unsicherheiten geführt. Die Entscheidung des BAG ermöglicht es Arbeitgebern nun, eigenständig Maßnahmen zu ergreifen, um die Ablenkung durch den privaten Handygebrauch zu minimieren und die Produktivität zu steigern. Bei Verstößen kann der Arbeitgeber z. B. Abmahnungen aussprechen. Dies stärkt die Handlungsfähigkeit der Unternehmensführung.

Arbeitswelt-Wandel erfordert klare Regeln

Die moderne Arbeitswelt ist von ständiger Vernetzung und digitaler Kommunikation geprägt. In diesem Kontext ist es für Unternehmen entscheidend, eigenständig klare Vorgaben für die Handynutzung am Arbeitsplatz festlegen zu können. Der BAG-Beschluss erleichtert diesen Prozess, indem es den Weg für unternehmerische Entscheidungen freimacht – und das ohne aufwendige Mitbestimmungsverfahren.

Die Flexibilität und Agilität, die der Beschluss Arbeitgebern verleiht, sind in einer Zeit, in der

sich die Arbeitsbedingungen ständig verändern, von unschätzbarem Wert. Unternehmen können die Nutzung z. B. in Bezug auf die Art der Tätigkeit oder notwendige Sicherheitsvorschriften eingrenzen. Dies fördert nicht nur eine effektive Arbeitsumgebung, sondern auch eine zeitgemäße Unternehmenskultur.

Der Beschluss betrifft jedoch kein generelles Verbot, das auch Pausenzeiten umfasst. Hier dürfte ein Mitbestimmungsrecht bestehen. Aus dringenden persönlichen Gründen, wie z. B. bei besonderen familiären Situationen der Beschäftigten, sollte der Arbeitgeber außerdem offen für individuelle Lösungen sein, um die Akzeptanz der Maßnahmen unter den Mitarbeitern zu erhöhen.

Insgesamt ist die BAG-Entscheidung aus meiner Sicht ein positiver Schritt zur Stärkung unternehmerischer Freiheit im Arbeitsrecht. Sie eröffnet Raum für innovative Arbeitsplatzgestaltung und ermöglicht eine Anpassung an die Anforderungen der modernen Arbeitswelt.

MITGLIEDER STELLEN SICH VOR



www.vhs-meppen.de

Volkshochschule Meppen gGmbH, Meppen

Wir sind ... eine gemeinnützige Bildungseinrichtung mit einem umfangreichen Angebot an Kursen, Vorträgen, Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen. Von Sprachkursen, Schulabschlüssen, beruflichen Lehrgängen über Sportkurse bis hin zu kulturellen Vorträgen und Kunstseminaren.

Wir beschäftigen ... im mittleren Emsland über 100 Mitarbeitende und über 450 Dozierende, welche sich für ein abwechslungsreiches Kursprogramm und den reibungslosen Organisationsablauf engagieren.

Wir stehen für ... ein offenes und inklusives Lernumfeld für Menschen aller Altersgruppen und Hintergründe. VHS Meppen – bringt mich weiter!



www.culimeta.de

Culimeta Textilglas-Technologie GmbH & Co. KG, Bersenbrück

Wir sind ... ein führender Prozesspartner und Systemlieferant für Glasfaserprodukte, der seit 1926 kontinuierlich Innovationen vorantreibt. Culimeta hat sich zu einem Spezialisten für thermische, elektrische, akustische Isolierung sowie Kanalsanierung entwickelt und setzt dabei auf modernste Fertigungsanlagen.

Wir beschäftigen ... rund 500 engagierte Mitarbeiter an unseren 9 Standorten weltweit.

Wir stehen für ... ein breites Leistungsspektrum und Innovationsgeist, mit einem klaren Fokus auf Qualität.



IAV AKTUELL



12.12.2023 ARBEITSRECHT LIVE

Der Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt soll auch durch Zuwanderung beseitigt werden. Das Gesetz und die Verordnung zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung ist kürzlich in Kraft getreten. Wir informieren unsere Mitgliedsbetriebe über die neuen Regelungen und die damit einhergehenden Erleichterungen für Arbeitgeber.

07.05.2024 JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Nach den Regularien freuen wir uns auf den Gastvortrag von Dr. Jan-Phillip Burgard. 2024 steht die Präsidenschaftswahl in den Vereinigten Staaten an. Der ehemalige USA-Korrespondent der ARD beleuchtet in seinem Vortrag die politische und gesellschaftliche Situation in den USA und die Perspektiven für die transatlantischen Beziehungen.

Nähere Informationen zu allen Terminen erteilt **Birgit Unland 0541 77068-28** oder unland@iav-online.de.

RELAUNCH

Unsere neue IAV-Homepage ist online: Moderneres Design, schlankere Struktur, intuitivere Nutzung – klicken Sie doch mal rein: iav-online.de



HERZLICH WILLKOMMEN!

NEU-MITGLIEDER IN DER VERBÄNDEGEMEINSCHAFT

- Dentaltechnik Sinnott + Kahle GmbH; Osnabrück
- FRIMO Innovative Technologies GmbH, Lotte
- Yunex GmbH, München
- Gerdes GmbH, Lengerich
- WOCCEN IT Partner GmbH, Meppen

NEUE MITARBEITERIN BEIM IAV

Seit 01.12.2023 verstärkt Doris Hinnenkamp unser Team – sie ist zuständig für das Thema Beiträge und Mitgliederverwaltung.

WEITERBILDUNG FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

Bis zum Jahresende findet noch eine Online-Veranstaltung „CLICKPUNKT Arbeitsrecht“ statt. Wir setzen dieses Schulungsangebot 2024 fort und referieren regelmäßig über verschiedene Grundlagenthemen des Arbeitsrechts. Sind Sie Teil der Geschäftsführung, der Personalabteilung oder Führungskräfte mit Personalverantwortung in unseren Mitgliedsbetrieben? Dann klicken Sie gerne rein! Weitere Infos unter: iav-online.de/veranstaltungen-netzwerk/

Nächstes Jahr bietet auch unser Kooperationspartner, das Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW), wieder eine Vielzahl an Weiterbildungsangeboten für Fach- und Führungskräfte an. Schauen Sie doch mal in das 2024-er [Seminarprogramm!](#)



19.12.2023 Dienstwagenüberlassung

16.01.2024 Update Arbeitsrecht

13.02.2024 Arbeitsunfall



Herausgeber Industrieller Arbeitgeberverband Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim e. V.

Redaktion J. Billigmann (V.i.S.d.P.), M. Farys, R. Horstmeyer Gestaltung KLARTEXT grafikbüro Umsetzung V. Gerve, R. Horstmeyer

Bildnachweis IAV, Andreas Hornoff, Culimeta, Pixabay - RAEng_Publications, VHS Meppen

Kontakt Tel. 0541 77068-0 info@iav-online.de